wünschen der Beschenkten begleitet, und achtete nicht auf das höhnische Lächeln der hartherzigen Magd. In dem Städtchen und bei ihrer Muhme angekommen, erwähnte sie nichts von dem Vorgefallenen. Sie spazierte in Begleitung ihrer Muhme im Städtchen umher und betrachtete Alles, was sich, ohne Geld zu kosten, sehen ließ. Fiel ihr nun etwas auf, was sie gern gekauft hätte, oder sah sie die großen Aushängeschilder vor den Gebäuden, welche verkündeten, was darinnen alles zu sehen war, dann dachte sie an den rührenden Dank der alten Frau, an das Labsal, welches diese nun dem kranken Sohne verschaffen konnte, und es fiel ihr nicht schwer, sich alles entsagen zu müssen.

Als sie am Abende wieder nach Hause gekommen war und auf Befragen ihrer Mutter gestehen mußte, daß sie nichts gekauft und nur wenig gesehen habe, da war die Magd gleich beredt und sagte mit spöttischem Tone: „Ja, Madam, das kommt daher, weil die Mamsell ihr Geld einer alten, frechen Bettelfrau an den Hals geworfen hat. Ich habe es schon gleich gesagt; die wird sie nun schön auslachen und sich freuen, so ein leichtgläubiges Mädchen angetroffen zu haben.“ Marien's Mutter verwies mit finsterem Gesichte der Magd ihr ungebührliches, lästerndes Plaudern. Dann nahm sie die Tochter, die still vor sich hinsah, in die Arme und sagte: „Ich schelte Dich nicht über das, was Du

gethan hast, mein Kind, sondern freue mich über Dein mitleidiges Herz. Lerne nur, mit Vorsicht den wahren Armen von dem frechen Bettler unterscheiden; dann hilf aber immer nach Deinen Kräften, denn: Wohlthätigkeit ist eine schöne Tugend und gewährt die reinsten Freuden.

15. Der Dammhirsch.

Dieses schöne Thier, welches ihr hier abgebildet sehen könnt, findet sich wild nur in den südlichen Gegenden von Europa und in den Gebirgen von Mittelasien. In Deutschland findet man ihn nur in Thiergärten, d. h. an solchen umzäunten Orten, wo fremde Thiere gehegt und mit solcher Nahrung versehen werden, als ihre Natur erfordert. Er ist etwas kleiner und schwächer, als der gewöhnliche Hirsch, mit dem er jedoch in der Lebensart Vieles gemein hat. Seine Farbe ist ein schönes glänzendes Rothbraun mit weißen, apfelförmigen Flecken. Sein Geweih ist breit und an den Spitzen schaufelförmig, aber nicht so stark und als Waffe brauchbar, wie das des gemeinen Hirsches. Das Fleisch (Wildpret) des Dammhirsches soll sehr wohlschmeckend sein, besonders in der Zeit vom Monat Juli bis zum October.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00002900&imgid=00000020.jpg